



## Der erste Abschnitt.

Von den Mitteln die Phantasie mit Bildern zu bereichern und verständig anzuführen.

Der alte logicalische Ausspruch hat durch die Länge der Zeit noch nichts von seiner Wahrheit verlohren, daß eine Wirkung nicht weiter gehen möge, als die Kräfte der Sache reichen, von der sie hervorgebracht wird. Darum würde einer wenig ausrichten, der sich vornehme, mit poetischen Gemälden auf die Gemüther anderer Leute zu würcken, falls er die Phantasie nicht vorher mit einem Vorrath solcher Bilder angefüllet hätte, welche, kunstmäßig angebracht, tüchtig sind, in der Einbildungskraft der Hörer und Leser einen gewissen Eindruck, seinen Absichten gemäß, zu erwecken. Mancher, der in einem solchen Vorhaben stehen geblieben, hat sich geklaget, daß der Geist, welcher die Poeten anfeuret, verziehe auf ihn zu kommen, oder, daß er nicht aufgeräumtes Gemüthes sey, wenn es ihm nirgend gefehlet, als daß sein Kopf statt reicher Bilder mit Spinnweben angefüllet gewesen. Mancher hat zwar noch einen ziemlich grossen Vorrath von solchen